№ 129. Sonntag, den 4. Juni 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Die Taufrede des Kaisers beim Stapellauf des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große" wird vom „Wolff'schen Bureau in einer redaktionell und stilistisch mehrfach abgeänderten neuen Fassung veröffentlicht. Hiernach lautet jetzt der Schluß der Rede: „Den friedlichen Bürger, den Gewerbe- und Handeltreibenden mahne es daran, daß überall in der Welt das Deutsche Reich ihm Schutz verleihen soll. Dem schaffensfreudigen Arbeiter und Handwerker rufe das Schiff die landesväterliche Fürsorge des alten greisen Kaisers ins Gedächtnis, der er einst den schönsten Ausdruck verlieh durch die Kaiserliche Botschaft, welcher sie Schutz im Unglück und Bewahrung vor Noth im Alter verdanken. Wie aber das alte Panzerschiff uns den König vergegenwärtigt, so soll das jetzige uns den Kaiser vor Augen führen, dem wir allein das Entstehen unseres Deutschen Reiches verdanken, der in demuthsvoller Ergebenheit, sich nur als ein Werkzeug des Himmels betrachtend, es verstanden hat, die deutschen Fürsten und Völker von Neuem zu einem einheitlichen Bunde zusammen zu führen und dadurch unser geliebtes deutsches Vaterland wieder gleichberechtigt in die Reihe der Völker einzufügen." Im Eingang heißt es jetzt: „mit dem Augenblick, wo der Koloß in die Fluthen taucht, gewinnt er Leben und Lebenskraft. Sobald das Meer mit seinem unendlichen Zauber, dem niemand widerstehen kann, dieses Schiff berührt haben wird, werden wir es lebendig werden sehen, und wenn es dereinst, von hunderten braver Seeleute bewohnt, geführt von tapferen Offizieren, stolz auf dem Wasser dahingleitet, wird es sich darstellen als ein neues Stück deutscher Wehrkraft zur See, deren unser Vaterland so dringend und nöthig bedarf."

Der „Reichsanz." veröffentlicht die Abberufung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Peking, Frh. von Heyking behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

Wie die „Post" erfährt, wird demnächst eine Denkschrift zu dem Gesetzentwurf zum Schutz des gewerblichen Arbeiterverhältnisses erscheinen, die ausführliches Material enthält bezügl. Ausschreitungen von Arbeitnehmern.

Die durch die Wahl des Abg. Direktors Ernst nothwendig gewordenen Stellvertretungskosten hat jetzt der Magistrat in Schneidemühl beschlossen, nach dem Schluß der Parlamentssessionen von Ernst einzuziehen.

Mit dem direkten Fleischbezug vom Produzenten hat die Garnison Ingolstadt einen Versuch gemacht. Dabei hat sich aber nach der „Frankf. Ztg." als unthunlich herausgestellt, daß die Militär-Verwaltung selbst die Versorgung bethätigt. Die Verwaltung ist der Ueberzeugung, daß die Sache ohne ein zwischen ihr und der Landwirthschaft stehendes Mittelglied nicht durchgeführt werden könne.

Der „Vorwärts" deutet an, daß der Vater der Zuchthausvorlage nicht Graf Posadowsky, sondern der Geheime Regierungsrath v. Trott zu Solz ist. Der „Vorwärts" spricht die Hoffnung aus, daß der Reichstag von der Vorlage nichts weiter annehmen wird als den Paragraphen 11, welcher die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung bestimmt, und erblickt in der Vorlage eine völlige Vernichtung des Koalitionsrechts der Arbeiter.

Zum Kapitel „Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" liefert der Verlauf und Ausgang des mehrfach erwähnten Prozesses gegen das Graudenzer Blatt „Gazeta Grudziondska" wegen angeblicher Beleidigung des Justizministers einen charakteristischen Beitrag. Bekanntlich fanden im Verlauf dieses Prozesses in der Redaktion der „Gazeta Grudziondska" und in den Privatwohnungen aller Personen, die mit dem Blatte in Verbindung stehen, zahlreiche Haussuchungen — einmal sogar Nachts 2 Uhr — statt. Auch wurden zwei Setzerlehrlinge in eine mehrere Monate währende Zeugnißhaft genommen. Zu den gerichtlichen Vernehmungen wurde sehr häufig das gesammte Redaktions-, Expeditions- und Buchdruckereipersonal auf das Gericht entboten, so daß zweimal das Blatt verspätet, einmal nur eine Seite stark und einmal gar nicht erschien. Auch nachdem der Verfasser des beanstandeten Artikels, der Redakteur Majerski, sich selbst genannt hatte, blieben die Setzerlehrlinge noch in Haft. Und nun haben der Redakteur Majerski und der Verleger Kuberski vom Ersten Staatsanwalt in Graudenz den Bescheid erhalten, daß der Prozeß niedergeschlagen worden sei. Justizminister Schönstedt hatte gegen die „Gazeta Grudziondska" gar keinen Strafantrag gestellt.

Zum Fall Küchler wird dem „Offenbacher Abendbl." aus Darmstadt berichtet, daß Küchler die Geschäfte als Landgerichtsdirektor niedergelegt hat, nachdem die Landgerichtsräthe, welcher bisher unter seinem Vorsitz amtirten, die Erklärung abgegeben haben, daß sie unter seinem Vorsitz nicht mehr Recht sprechen wollen.

Ueber die kurz gemeldete Verhaftung eines ehemaligen Offiziers — es war ein früherer Pionieroffizier genannt — theilen die „Leipz. N. N." Folgendes mit: Wegen Verdachts des Verrathes militärischer Geheimnisse ist vor Kurzem ein Artillerieoffizier a. D., zuletzt Zeichner in einer technischen Fabrik zu Amsterdam, an der belgischen Grenze bei Eupen von einem Kriminalbeamten verhaftet worden, so daß das Reichsgericht, falls sich die Verdachtsgründe als stichhaltig erweisen, sich wiederum mit einem Landesverrathsprozeß beschäftigen wird. Der Name des Verhafteten, welcher nach seiner ersten gerichtlichen Vernehmung in Aachen direkt nach Leipzig in die Untersuchungshaft eingeliefert worden ist, soll geheim gehalten werden mit Rücksicht darauf, daß noch auf einen Mitschuldigen des Verhafteten eifrig gefahndet wird, der vielleicht durch Zeitungsgerüchte gewarnt, sich davon abhalten lassen könnte, den deutschen Boden wieder zu betreten. Im Leipziger Untersuchungsgefängniß wird der Verhaftete daher unter Decknamen genannt. Die Behörden an der Grenze sind mit dem Signalement des zweiten Verdächtigen versehen. Die Untersuchung wird voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Zur Unterstützung der Kanalvorlage wird jetzt an ein Schreiben des Fürsten Bismarck an das Staatsministerium vom 18. Juni 1881 erinnert, das in Poschingers „Aktenstücken zur Wirthschaftspolitik" abgedruckt ist. Fürst Bismarck führte aus, er lege „für Preußen großen Werth auf weitere Vervollkommnung der Kommunikationsmittel, namentlich der Eisenbahnen und Kanäle, und betrachte die Betreibung solcher Interessen als Gegenmittel gegen unfruchtbare Theorien. Das Staatsbahnsystem zeige schon jetzt seine Vorzüge. Kanäle seien zu projektiren von der Maas bis zum Rhein, von letzterem bis Kiel mit Einschluß des Nord-Ostsee-Kanals." Wie sich Fürst Bismarck dieses Kanalsystem dachte, geht aus einem fast gleichzeitigen Aufsatz der „Nordd. Allg. Ztg." hervor. Da selbst das ausgedehnteste Eisenbahnnetz bezüglich des Transports von Massengütern, wie Getreide, Kohlen, Holz u. s. w., keinen Ersatz für Kanäle bieten könne, so beschäftige man sich im Staatsministerium mit der Ausarbeitung von Projekten, welche bezwecken, die Elbe mit der Weser, die Weser mit der Ems, die Ems mit dem Rhein zu verbinden. Dazu wird das Projekt des Nord-Ostseekanals und eines Rhein-Maaskanals erwähnt. Im gleichen Sinne bemerkte Fürst Bismarck in einem Schreiben an den Finanzminister Scholz vom 6. März 1883, daß auch er es für unbedenklich halte, „in dem Gesetzentwurf über den Bau eines Schifffahrtskanals von Dortmund nach der unteren Ems diese Anlage als das Theilstück einer von dem Rheine nach der Weser und der Elbe zu führenden Kanalverbindung zu bezeichnen."

Ein probates Mittel gegen die Uebersiedelung von ländlichen Arbeitern in die Städte wird in der „Kreuzzeitung" jetzt empfohlen in einem Eingesandt. Es heißt dort wörtlich: „Jede Stadt nehme 300 Mark Thorgeld, die mittleren und kleineren weniger. Wer sich dauernd in der Stadt niederläßt, Dienst oder Arbeit nimmt, oder dort länger als 14 Tage weilt, hat dieses Geld zinsfrei zu hinterlegen. Die Zinsen werden als Steuer gerechnet. Wenn der Einzahler fortzieht, ohne der Stadt Kosten oder Lasten durch Krankheit, Gefängniß u. s. w. bereitet zu haben, bekommt er die volle Einzahlung zurück, sonst wird abgerechnet. Verursacht jemand der Stadt mehr Kosten als 300 Mk., so wird er ausgewiesen. Hierdurch wäre die Stadt geschützt gegen den Andrang besitzloser Leute, die ohne Kenntnisse, ohne Arbeitsfertigkeit zu Tausenden auf allen Bahnhöfen anlangen und oft in wenigen Tagen zur Kalamität werden." — Es ist merkwürdig, wie die Agrarier bemüht sind, die Städte vor angeblichen Kalamitäten zu schützen.

Ausland.

Frankreich.

Zu Ehren Marchands, des Helden von Faschoda, fand am Donnerstag in Paris im Marineministerium ein Frühstück statt. Marine-Minister Lockroy brachte einen Trinkspruch auf Marchand aus, in welchem er die militärischen Tugenden der Marinetruppen rühmend hervorhob und dann ausführte, Frankreich habe Marchand, der, den inneren Kämpfen fernstehend, kein anderes Ideal gehabt habe, als seinem Lande zu dienen, auf seinen Reisen begleitet und sei ihm in seinen Leiden, seinen Freuden und seinen Hoffnungen nahe gewesen. Marchand dankte dem Minister und führte aus, der Soldat dürfe die inneren Streitigkeiten nicht kennen, er dürfe sie zwar bedauern, nicht aber über sie urtheilen. Marchand dankte schließlich der Regierung für den ihm bereiteten Empfang und trank auf den Präsidenten der Republik und den Marineminister. Nach dem Frühstück überreichte der Minister für Kolonien Marchand und seinen Begleitern die Kolonialmedaille, während eine Abordnung der militärischen Presse Marchand einen Ehrendegen überreichte. Hierauf begab Marchand sich mit Lockroy zum Empfange nach dem Elysee und stattete später nacheinander dem Ministerpräsidenten sowie den Ministern des Auswärtigen, des Krieges und für die Kolonien Besuche ab. Ueberall, wo Marchand sich blicken ließ, wurde er vom Publikum lebhaft begrüßt. Später begab sich Marchand nach dem Militärklub. Vor demselben hatte sich eine überaus große Menge Menschen angesammelt, die unausgesetzt Marchand Ovationen bereitete, so daß derselbe sich der Menge zeigen mußte. Bald nach Marchand trafen der Marineminister Lockroy und der Kriegsminister Krantz im „Cercle militaire" ein; sie wurden mit Hochrufen auf das Heer und die Marine begrüßt. Als die Menge die Huldigungen für Marchand fortsetzte, erschien dieser zwischen den beiden Ministern auf dem Balkon und rief laut: „Seien wir einig! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!" worauf ihm die Menge wiederum zujubelte. Eine aus royalistischen Persönlichkeiten bestehende Gruppe, welche mit Fahnen aufgezogen war, wurde von der Polizei zerstreut.

Kreta.

Die Untersuchung in der Angelegenheit eines Attentats auf den Prinzen Georg ergab, daß 8 angesehene in Canea und in Candia domizilirende Mohamedaner die Entführung des Prinzen nach Smyrna geplant haben. Dieselben wurden verbannt und die übrigen Mitschuldigen vom Prinzen begnadigt.

Nordamerika.

Die „Frkfr. Ztg." meldet aus New-York: Der Herzog von Arcos, der Vertreter Spaniens in Washington, machte gestern seinen ersten Besuch im Staatsdepartement, und am Sonnabend wird er dem Präsidenten vorgestellt. Die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages werden erst im Herbst aufgenommen. In Kuba und auf den Philippinen wird sofort der Konsulatsdienst eingerichtet. Der amerikanische Gesandte in Madrid, Storer, wird am Sonnabend von der Königin-Regentin in Audienz empfangen, und damit sind die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien vollständig wiederhergestellt.

Philippinen.

Die Philippiner besetzten am 31. Mai wieder ihre alten Stellungen rings um San Fernando und behelligten die amerikanischen Vorposten. General Otis telegraphirte an den Kriegsminister in Washington, er sei immer noch der Meinung, daß weitere 30 000 Mann zur wirksamen Beherrschung der Philippinen erforderlich seien.

Provinzielles.

Strasburg, 1. Juni. Dem Oberkellner M. im Hotel Sanssouci ist in der vergangenen Nacht aus seinem Zimmer eine Brieftasche mit 900 Mark in Hundertmarkscheinen, einem Zwanzigmarkstück, einem Koupon über 1,50 Mk., sowie den in demselben Zimmer schlafenden Kellnerlehrlingen je eine silberne Taschenuhr, ein Portemonnaie und 1,95 Mk. in kleinerer Münze entwendet worden. M. hatte das Lokal spät geschlossen, sich dann auf das Zimmer begeben und das Geld unter das Kopfkissen seines Bettes gelegt.

Konitz, 1. Juni. Das polnische Zentralwahlkomitee für Westpreußen macht bekannt, daß Herr Wladislaus v. Wolszlegier als Kandidat der Polen für die Landtagsnachwahl im Wahlkreise Schlochau-Konitz-Tuchel aufgestellt worden ist.

Marienwerder, 1. Juni. Ein 13jähriger Brandstifter Namens Eduard Jaruschewski aus Gr.-Krebs ist gestern dingfest gemacht worden. Nach seinem eigenen Geständniß hat derselbe das Feuer, welches kürzlich in Gr.-Krebs wüthete und acht Gebäude einäscherte, vorsätzlich angelegt. Seine eigenen Eltern haben hierbei ihre gesammte Habe verloren. Der auch als Dieb bekannte Junge soll einer Besserungsanstalt überwiesen werden.

Danzig, 1. Juni. Dem Königlichen Eisenbahn-Sekretär Menge in Danzig ist für die am 13. August v. Js. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines 7jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

Marienburg, 2. Juni. Bei der heutigen Ziehung der Luxuspferdemarkt-Lotterie fielen: der 1. Hauptgewinn auf Nr. 61 539, der 5. auf Nr. 41 789, der 9. auf Nr. 14 152, der 11. auf Nr. 60 589, der 17. auf Nr. 174 130, der 19. auf Nr. 184 628, der 20. auf Nr. 109 042, der 22. auf Nr. 59 272, der 24. auf Nr. 83 427, der 26. auf Nr. 34 164, der 28. auf Nr. 61 575, der 29. auf Nr. 143 786, der 33. auf Nr. 93 730, der 35. auf Nr. 159 451, der 36. auf Nr. 189 727.

Elbing, 2. Juni. Der Kaiser ist mit dem Hofzug in Güldenboden um 8 Uhr 20 Minuten eingetroffen in Begleitung der Herren v. Lucanus, Generaladjutant v. Kessel, Flügeladjutant v. Mackensen und Leibarzt Ilger. Die landwirthschaftlichen und Kriegervereine von Plohnen und mehrere Schulen hatten Aufstellung genommen. Es wurden sogleich die kaiserlichen Wagen bestiegen und die Fahrt über Rapendorf, Pomehrendorf, Trunz, Baumgart und Rehberg angetreten. Ueberall wurde der Kaiser stürmisch begrüßt. Der Monarch traf bei schönem Wetter gegen $10^1/_2$ Uhr in Kadinen ein, wo keinerlei Empfang stattfand. Die Kriegervereine Frauenburg, Tolkemit und Succase hatten Aufstellung genommen. Sofort nach der Ankunft wurde ein Jagdwagen bestiegen und nach dem zu Kadinen gehörigen Gute Rickelhof gefahren. Auf der Rückfahrt wurde die Ziegelei und darauf der Park besichtigt. Gegen 3 Uhr erfolgte die Rückfahrt bei prächtigem Wetter auf der Tolkemiter Chaussee, an Vogelsang vorbei, Pfarrhäuschen, Dambitzen bis Eichwalder Weg, woselbst der Hofzug bereit stand. Außer dem Rothen Kreuzverein und mehreren Kriegervereinen hatten hier Tausende von Städtern Aufstellung genommen, welche den Kaiser stürmisch begrüßten. Um $6^1/_2$ Uhr Abends gedenkt der Kaiser in Marienburg einzutreffen, dort den Zug zu verlassen, durch die Stadt nach dem Schlosse zu fahren und bis $7^1/_2$ Uhr die Restaurationsarbeiten im Hochschlosse zu besichtigen. Von Marienburg begiebt sich der Kaiser in seinem Sonderzuge direkt nach Prökelwitz, wo das Eintreffen 8 Uhr 25 Minuten Abends vorgesehen ist. — Der Kaiser soll sich über Kadinen und dessen Lage sehr günstig geäußert haben. Frau Landrath Etzdorf überreichte dem Kaiser beim Besteigen des Zuges in Eichwalde einen prachtvollen Blumenstrauß.

Bartenstein, 1. Juni. Ein etwa zwölfjähriger Knabe ist mit zerschossener Brust in einem der Stadt nahe gelegenen Walde todt aufgefunden worden.

Königsberg, 1. Juni. Heute morgen fand bei der Fahrt eines Motorwagens der elektrischen Bahn vor dem Hause Löbenichtsche Langgasse 22 eine elektrische Entladung zur Erde mit großem Knall und Feuererscheinung statt. Die Fahrgäste mußten den Wagen für etwa fünf Minuten verlassen, bis die unterbrochene Leitung wieder hergestellt war. Außer dem Aufwühlen des Pflasters fand ein weiterer Schaden nicht statt.

Bromberg, 2. Juni. Die Anleihe unserer Stadt im Betrage von 3 080 000 Mk. ist von einem Konsortium bestehend aus der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe hier, der Ostbank für Handel und Gewerbe, Posen, der Breslauer Diskonto-Bank, Berlin, übernommen worden. Diesem Konsortium ist auch noch die Königl. General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät, Berlin, beigetreten.

Posen, 1. Juni. Erzbischof Dr. v. Stablewski ist infolge von Ueberanstrengung unpäßlich geworden; auf Anrathen der Aerzte hat er seine Visitationsreise unterbrechen müssen und ist gezwungen, das Bett zu hüten. Weihbischof Likowski wird die weiteren Visitationen vornehmen.

Lokales.

Thorn, den 3. Juni.

— Personalien. Der Rechtskandidat Otto Stüwert aus Tuchel ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

Der Königl. Oberförster Möbes ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des Forstreviers Zwangshof ernannt worden. Die durch Pensionirung des Försters Mantz erledigte Försterstelle zu Zabelsmühl, in der Oberförsterei Döberitz, ist vom 1. Juli 1899 ab dem Förster Lange, bisher in der Oberförsterei Plietnitz, endgültig übertragen. Die durch Pensionirung des Hegemeisters Hartwig erledigte Försterstelle zu Brunstplatz, in der Oberförsterei Lindenbusch, ist vom 1. Juli 1899 ab dem Förster Gleixner, bisher in der Oberförsterei Eisenbrück, endgültig übertragen.

— Personalien bei der Eisenbahn. Pensionirt: Stations-Einnehmer Bauszat in Dirschau, Stations-Assistent Walzer in Konitz. Ernannt: Lokomotivführer Hilsen in Danzig zum Betriebs-Werkmeister. Versetzt: Die Regierungs-Baumeister Kuhnke von Lauenburg und Riebensahm von Dirschau nach Danzig, geprüfter Lokomotivheizer Schubert von Neufahrwasser nach Dirschau und Lokomotivheizer Bukolt von Danzig nach Neufahrwasser.

— Militärische Personalien. Michelis, Oberlt. im Fußartl. Regt. Nr. 15, bis zum Schluß der Herbstübungen zum Inf.-Regt. von der Marwitz; Apfel, Lt. im Fußartl.-Regt Nr. 11, zum Inf.-Regt. von der Marwitz; Fleißner, Feuerwerks-Lt. vom Artl.-Depot Brandenburg bis zum 30. Juni d. Js. zur Schießplatz-Verwaltung Thorn kommandirt; Bratke, Kasernen-Inspektor bei der Garnison-Verwaltung Thorn, zum 1. Juli d. Js. in gleicher Eigenschaft nach Rastenburg versetzt.

— Ordensverleihungen. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Neubauer in Berent, ist aus Anlaß seines Dienstjubiläums der Rothe Adlerorden vierter Klasse mit der Zahl 50 verliehen. Dem Strommeister a. D. Johann Boblitz zu Schönaich im Kreise Culm ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Bestätigt worden sind der bisherige besoldete Beigeordnete (zweite Bürgermeister) der Stadt Elbing Dr. Carl Contag als Erster Bürgermeister der Stadt Nordhausen auf zwölf Jahre, der Oberbürgermeister Elditt in Elbing als Erster Bürgermeister der Stadt Elbing auf fernere zwölf Jahre, der Stadtrath und Kämmerer Willy Stachowitz in Thorn als unbesoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) der Stadt Thorn auf fernere sechs Jahre.

— Zum Zweck der Regulierung der Weichsel auf der Schlußstrecke von Gemlitz bis Pieckel findet am 19 Juni im Landeshause zu Danzig eine Konferenz statt, an der Vertreter des Finanz- und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, sowie Vertreter der betheiligten Deichverbände theilnehmen werden. Man erwartet ein weiteres Entgegenkommen der Staatsregierung und der Deichverbände und hofft zu endgiltigen Abmachungen zu kommen.

— Russisches Paßwesen. Die deutschen Konsulate in Rußland werden häufig von Reichsangehörigen, die gegen die russischen Paßvorschriften verstoßen haben und deshalb beim Verlassen Rußlands von russischen Grenzbeamten angehalten worden sind, um Beistand ersucht. Oft erfordert dann die nachträgliche, meistens mit der Entrichtung von Geldstrafen verbundene Erfüllung der einschlägigen russischen Vorschriften viel mündliche und schriftliche Verhandlungen mit den russischen Behörden. Um die Zahl dieser oft so schwierig zu erledigenden und für die Betroffenen störenden Fälle möglichst zu vermindern, ist von der preußischen Behörde beschlossen worden, daß für die Folge an allen Paß-Ausfertigungsstellen jedem Reichsangehörigen, dem ein Paß zur Reise nach Rußland ausgehändigt wird, gleichzeitig eine gedruckte Zusammenstellung der wichtigsten — übrigens nur für Paßinhaber christlicher Religion geltenden — russischen Bestimmungen übergeben und in den Paß eingeklebt werde.

— Der Oberpräsident hat für den Umfang der Provinz Westpreußen eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher jedes Fuhrwerk auf der linken Seite eine Tafel tragen muß, auf welcher in deutlich lesbarer und unverwischbarer Schrift der Vor- und Zuname und der Wohnort des Fuhrwerksbesitzers, sowie der Kreis, in welchem der Wohnort belegen ist, und falls der Besitzer mehrere Fuhrwerke hat, auch die Nummer des Fuhrwerks verzeichnet ist. Ausgenommen sind nur solche Fuhrwerke, welche auf Federn ruhen und ihrer Beschaffenheit nach ausschließlich zur Personenbeförderung bestimmt sind, sowie Wirthschaftsfuhren innerhalb der Feldmark des Besitzers. Die Verordnung tritt am 1. Juli cr. in Kraft.

— Die körperliche Züchtigung von Schulkindern behandelt ein Erlaß des Kultusministers, der vom 1. Mai d. Js. datirt und den Regierungen zugegangen ist. Es heißt darin der „Volksztg." zufolge: „Die Befugniß der Lehrer, erforderlichenfalls auch körperliche Strafen anzuwenden, soll nicht bestritten werden. Aber es wird aufs Neue nachdrücklich einzuschärfen sein, daß Züchtigungen nur im äußersten Falle, wenn andere Disziplinarmittel nicht gefruchtet haben oder bei besonders schweren Vergehungen, erfolgen dürfen und daß sie auch dann selbstverständlich niemals irgendwie in Mißhandlungen ausarten oder der Gesundheit der Kinder auch nur auf entfernte Art schädlich werden dürfen, sondern stets in maßvoller Weise auszuführen sind. Es ist ferner aufs Neue ernstlich daran zu mahnen, daß, wenn auch ein dünnes Stöckchen oder eine Rute bei Züchtigung benutzt werden dürfen, die Verwendung anderer Werkzeuge, wie z. B. eines Lineals oder eines Zeigestockes, ferner das Schlagen mit Büchern, das Schlagen mit der Hand ins Gesicht oder an den Kopf, daß Stoßen auf Brust oder Rücken oder andere Körpertheile, das Zausen an den Haaren oder Ohren, das gewaltsame Zerren und Schütteln der Kinder und ähnliches die Lehrer straffällig macht, und daß ebenso die unbegründete, leichtfertige oder gar gewohnheitsmäßige Ausübung von Züchtigungen, sowie die Anwendung körperlicher Strafen bei schwachen Leistungen, geringer Begabung oder nicht erheblichen Vergehungen der Kinder unbedingt zu ahnden ist. Um Verfehlungen bei Züchtigungen thunlichst zu verhüten, sind in Schulen, welche unter einem Rektor oder Hauptlehrer stehen, körperliche Strafen nur unter Zustimmung des Leiters der Schule anzuwenden; in den anderen Schulen ist die Zustimmung des Schulinspektors einzuholen; wo dies durch die örtlichen Verhältnisse erschwert oder verhindert wird, ist alsbald nach Anwendung der Strafe über Grund und Art der Züchtigung dem Schulinspektor Anzeige zu erstatten. Junge, noch provisorisch beschäftigte Lehrer sind, gemäß der hierüber erlassenen Anordnung, thunlichst nicht als alleinstehende Lehrer einzustellen; jedenfalls ist ihnen die selbstständige Anwendung körperlichen Züchtigungen nicht zu gestatten.

— Die Eisenbahndienststellen haben Anweisung erhalten, eine Gebühr für die Desinfektion der Viehladerampen, Vieh- und Ausladeplätze nicht mehr zu erheben und auch selbst dann nicht, wenn die Desinfektion wegen einer bestimmten Seuchengefahr besonders angeordnet wird.

— Eine Sitzung des westpreußischen Flottenvereins fand am Donnerstag in Danzig statt. Die Provinzialorganisation wurde genehmigt. Es soll nunmehr die Bildung von Kreisverbänden nach Kräften angestrebt werden.

— Der Verband nordostdeutscher kaufmännischer Vereine wird seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 11. Juni, in Bromberg abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende wichtige Verhandlungs-Gegenstände: Die Novelle zur Gewerbe-Ordnung und die Regelung der Arbeitszeit im Handelsgewerbe; kaufmännische Schiedsgerichte; die Befreiung der Handlungsgehilfen vom Invaliditäts- und Altersversicherungszwange; die Erweiterung bezw. Vervollständigung der Sonntagsruhe.

— Der Verband deutscher Müller wird seine Generalversammlung in den Tagen vom 2. bis 5. Juli in Danzig abhalten. Für die Tagung ist folgendes Programm aufgestellt: Am 2. Juli Sitzung des Verbandsausschusses, Zusammenkunft und Begrüßung. Am 3. Juli Vormittags Generalversammlung im Danziger Hof; u. a. steht auf der Tagesordnung Vortrag über Genossenschaftswesen von Arthur Spiethoff-Berlin, Vortrag über den Esser'schen Mottenvertilgungsapparat von Ernst Schmerfeldt-Elberfeld, Vortrag über den Kegel-Windmotor von Schumann-Kiel; über nationale Verkehrspolitik und die Tarife der Staatseisenbahnen und der Staatswasserstraßen von Otto Weyhmann-Märk.-Kleeberg. Nachmittags: Seefahrt nach Zoppot. Am 4. Juli Vormittags Generalversammlung des Feuerversicherungsverbandes, Sitzung der Müller-Berufs-Genossenschaft, Nachmittags Festessen, Fahrt nach Oliva. Am 5. Juli Besichtigung der kaiserlichen und der Schichau'schen Werft. Fahrt nach Marienburg.

— Kirchliches. Bei den am 31. Mai stattgefundenen Verhandlungen mit den betheiligten Evangelischen haben sich die Bewohner von Rudak und Stewken gegen die Einpfarrung in Podgorz ausgesprochen, dagegen erklärt, daß sie mit der Neugründung einer Parochie Rudak-Stewken und Angliederung derselben an Thorn-Neustadt als Filiale einverstanden seien. Die Evangelischen der Ortschaften Brzoza, Dorf und Gut Czernewitz haben erklärt, bei der Kirchengemeinde Podgorz verbleiben zu wollen, eine Einpfarrung nach Ottlotschin entspreche nicht ihren Wünschen. Dagegen haben die Gemeindekirchenräthe von Ottlotschin und Podgorz ihr Einverständniß mit der beabsichtigten Erhebung der Kirchengemeinde Ottlotschin zu einer selbstständigen Pfarrgemeinde, der Umpfarrung der Ortschaften Rudak und Stewken aus Thorn-Neustadt nach Podgorz, der Ortschaften Broza, Dorf und Gut Czernewitz nach Ottlotschin erklärt. Da den betheiligten Evangelischen nur das Recht der Aeußerung zusteht, die kirchliche Abgrenzung und Abzweigung der Ortschaften dagegen lediglich Sache der Behörden ist, so ist es durchaus zweifelhaft, ob die ausgesprochenen Wünsche werden Berücksichtigung finden können, bezw. ob überhaupt eine Aenderung der betreffenden Verhältnisse eintreten wird. Sicher erscheint nur, daß Ottlotschin eine selbstständige Pfarrgemeinde wird, und daß Rudak und Stewken nicht mehr Gastgemeinden bleiben, sondern endgiltig eingepfarrt werden, entweder in Thorn oder in Podgorz.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist eine Anzahl von Herren hier zusammengetreten, um an unserem Orte eine Malzfabrik zu errichten. Es ist anzunehmen, daß eine derartige Fabrik am hiesigen Platze günstig arbeiten wird, da gerade Thorn der Mittelpunkt der Kreise Thorn, Culm und Inowrazlaw ist, in welchen Gerste in genügenden Mengen gebaut wird, um ein größeres Unternehmen mit Aussicht auf lohnenden Erfolg beschäftigen zu können. Am Zustandekommen einer Malzfabrik in hiesiger Gegend hat daher auch die Landwirthschaft ein großes Interesse und die Errichtung der Fabrik wird daher auch in diesen Kreisen ebenso freudig begrüßt werden, wie von Seiten derjenigen, welche auf eine Hebung unserer Industrie bedacht sind.

— Das diesjährige Oberersatzgeschäft für den Aushebungsbezirk Thorn findet am 1. 3. 4. 5. 6. und 7. Juli im Mielke'schen Lokale statt. — Reklamationen der Militärpflichtigen, deren Veranlassung nach dem diesjährigen Musterungsgeschäfte entstanden ist, sind spätestens bis zum 12. Juni d. Js. beim Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission Herrn Landrath von Schwerin anzubringen. Reklamationen, welche nicht bis zum Aushebungstermin eingereicht sind, können als verspätet keine Berücksichtigung finden.

— Die Versammlungen der Müller und Getreidehändler im Artushofe finden jeden Montag und Donnerstag Vormittag von $10^1/_2$—$11^1/_2$ Uhr statt (nicht $11^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr wie irrthümlich berichtet).

— Im Zirkus Ww. Bauer auf dem Platze vor dem Bromberger Thor findet morgen Nachmittag eine Kindervorstellung und Abends eine Vorstellung mit besonders reichhaltigem ausgewählten Programm statt. Mit Rücksicht auf die wirklich gediegenen Darbietungen des Zirkus können wir den Besuch desselben bestens empfehlen.

— Viktoria-Theater. Den Freunden guten Gesanges und feiner Humoristik steht am Donnerstag, den 8. Juni, im Viktoria-Theater ein seltener Genuß bevor: Fräulein Sophie von Hohenberger, eine Sängerin von Ruf, wird am genannten Abend hier ein einmaliges Gastspiel absolviren. Die uns vorliegenden Berichte der Zeitungen bezeichnen die Dame nicht nur als eine liebreizende Erscheinung, sondern sind einstimmig voll des Lobes über die glockenhelle Stimme und die fertige Technik. Außerdem besitzt das Ensemble, welches unter Leitung des hier wohlbekannten Württemberg. Hofsängers Herrn Bergen steht, der zugleich den humoristischen Theil des Programms vertritt, einen jungen Bassisten, Herrn Alfred Stephani, dessen markiges Organ die prachtvolle Ausführung seines Gesanges unterstützt. Ueberall, wo sich das Bergen'sche Ensemble hören ließ, erntete es den größten Beifall.

— Die Fernsprechverbindung nach Berlin war heute Nachmittag durch Gewitter gestört.

— Die städtischen Sprengwagen sind trotz der Staubwolken, die in den Straßen aufwirbeln, noch immer nicht in Thätigkeit. Weshalb dieses bisher nicht geschehen, ist nicht zu verstehen. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn jetzt endlich die Sprengungen in den Straßen vorgenommen würden.

— Strafkammersitzung vom 2. Juni. Wegen Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug hatte sich zunächst der Destillateur Wladislaus Sliwinski aus Giecz, Provinz Posen, zu verantworten. Sliwinski ist erst kürzlich, nachdem er schon vorher längere Freiheitsstrafen verbüßt hat, wegen Urkundenfälschung und Betruges zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Die jetzt unter Anklage stehende Strafthat hat er am 15. März d. J. in Erpel verübt, wo er sich dem Gasthofbesitzer Schüttler gegenüber als Zigarrenreisender vorstellte und mit diesem in Geschäftsverbindung treten zu wollen vorgab. Bei dieser Gelegenheit erfuhr Sliwinski von Schüttler, daß Letzterer seinen Bedarf an Zigarren und Getränken von dem Kaufmann Viktor Groß in Schneidemühl bezw. dem Kaufmann Salomon Engel in Schönlanke beziehe. Aehnlich, wie in anderen, bereits abgeurtheilten Fällen, wußte Angeklagter die Kundgebung des Schüttler in folgender Weise zu betrügerischen Zwecken auszubeuten. Er schrieb an Groß und Engel Briefe, versah diese mit der Namensunterschrift des Schüttler und bat um Zusendung einer größeren Menge Zigarren, Zigarretten und Spirituosen. In den Briefen war zum Ausdruck gebracht, daß sich ein junger Mann bei den Kaufleuten einfinden werde, der die Waaren abholen solle. Dieser junge Mann werde zu seiner Legitimation ein Schreiben des Bestellers mit sich führen und man möge diesem die Waaren aushändigen. Groß, der da glaubte, daß eine ordnungsmäßige Bestellung seitens seines alten Kunden Schüttler vorliege, ließ die bestellten Waaren verpacken und übergab das Packet am Nachmittage des betreffenden Tages einem jungen Manne, der sich als der Abgesandte des Schüttler bei Groß meldete und der sich in der vorerwähnten Weise auszuweisen vermochte. Dieser junge Mann war der Angeklagte. Er ließ das Packet durch einen Bediensteten des Groß nach dem Bahnhofe Schneidemühl schaffen und begann hier sofort, nachdem sich der Bedienstete entfernt hatte, mit dem Verkauf der erschwindelten Waare zu Schleuderpreisen. Dieses Geschäft setzte er dann auf der Fahrt fort. Wenn ihm in diesem Falle der Betrug gelungen war, so hatte er in dem anderen Falle bei Engel Pech. Er hatte nämlich versehentlich den Brief an Engel nach Schneidemühl, anstatt nach Schönlanke, wo Engel seinen Wohnsitz hat, adressirt. Von Schneidemühl war der Brief als unbestellbar an Schüttler zurückgekommen. Daß Schüttler bei Durchsicht des Briefes nicht wenig von dem Inhalt überrascht war, läßt sich denken. Man kam dem Angeklagten nunmehr aber alsbald auf die Spur und setzte seinem schwindelhaften Treiben ein Ziel. Angeklagter räumte im gestrigen Termine die That unumwunden ein. Der Gerichtshof verurtheilte ihn unter Einrechnung der letzten, dreijährigen Gefängnißstrafe zu einer Gesammtstrafe von 4 Jahren Gefängniß. — Den Gegenstand der Anklage in der nächsten Sache bildete das Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung. Angeklagt war der Administrator Gottfried Großmann aus Galotty, welcher seit ungefähr 30 Jahren das dem Fürsten Bentheim-Tecklenburg-Rheda gehörige Gut Galotty verwaltet. Am 6. August v. J. wurde auf diesem Gute mittelst einer Maschine Häcksel geschnitten. Mit der Bedienung der Maschine hatte Großmann neben einem Mädchen den Arbeiter Bartholomeus Magdzinski beauftragt. Dieser kam den Zahnrädern der Maschine zu nahe und wurde von denselben an der linken Hand erfaßt. Die Folge davon war, daß dem Magdzinski ein Finger vollständig zerquetscht wurde, sodaß derselbe amputirt werden mußte. Die Anklage machte den Administrator Großmann für diesen Unfall verantwortlich, weil er es unterlassen hatte, die Zahnräder mit einer Schutzvorrichtung zu versehen. Großmann bestritt, straffällig zu sein. Der Gerichtshof hielt eine strafbare Fahrlässigkeit auch nicht für nachgewiesen und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Sodann betrat unter der Anklage der Sachbeschädigung der Scharwerker Lorenz Lutowski aus Czystochleb die Anklagebank. Lutowski stand bis zum 2. März d. J. auf dem Ansiedelungsgute Czystochleb als Scharwerker in Diensten. An dem gedachten Tage wurde er von dem Gutsverwalter Heyn dabei betroffen, wie er im Stalle auf einen Ochsen mit einem dicken Stricke in rohester Weise einschlug. Heyn stellte fest, daß der Ochse auf dem ganzen Körper mit fingerdicken Striemen bedeckt und daß auch die Augen des Ochsen in Mitleidenschaft gezogen waren. Er zog den Kreisthierarzt zu Rathe und dieser ermittelte, daß infolge der Schläge auf die Augen das eine Auge ganz, das andere theilweise erblindet war. Lutowski gab zu seiner Entschuldigung an, daß er dem Ochsen einen anderen Stand habe geben wollen, daß der Ochse von der alten Stelle aber nicht fortzubringen gewesen sei. Aus diesem Grunde habe er auf den Ochsen eingeschlagen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten für diese Rohheit zu der wohlverdienten Strafe von einem Monat Gefängniß. — In der folgenden Sache hatte es das Gericht mit einem alten, unverbesserlichen Zuchthäusler, dem Arbeiter Karl Tischhäuser, ohne festen Wohnsitz, zu thun. Nachdem Tischhäuser erst wieder eine Zuchthausstrafe von einem Jahre drei Monaten in Insterburg verbüßt hatte, kam er nach Thorn und stattete der Wohnung der Hausbesitzerwittwe Kozlowski, Tuchmacherstraße, einen Besuch ab. Er fand die Wohnung verschlossen vor, da die Frau Kozlowski verreist war. Tischhäuser nutzte die Abwesenheit der Frau Kozlowski in der Weise aus, daß er in die Wohnung einbrach und sämmtliche Gemächer nach Geld und Werthsachen durchsuchte. Hierbei ging er ziemlich dreist zu Werk. Er warf Sachen und Kleidungsstücke in einer Weise auf den Fußboden, daß die unten wohnende Schuhmacherfrau Hahnke auf das Gepolter aufmerksam wurde. In der Annahme, daß die Frau Kozlowski bereits von der Reise zurückgekehrt sei, begab sich die Frau Hahnke nach oben, um sich von der Wahrheit ihrer Vermuthung zu überzeugen. Beim Betreten der Kozlowski'schen Wohnung stürzte ihr indessen der Angeklagte entgegen, der eiligst die Flucht ergriff und zu entkommen suchte. Mit Hilfe zweier Radfahrer gelang es aber, ihn auf der Eisenbahnbrücke einzuholen und festzunehmen. Der Gerichtshof erkannte gegen Tischhäuser auf eine dreijährige Zuchthausstrafe und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer von 5 Jahren. — Ferner wurden noch verurtheilt: Der Dachdecker Franz Chamkiewicz aus Thorn wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu drei Monaten und drei Wochen Gefängniß und der Maurerlehrling Johann Jarzembski aus kgl. Waldau wegen gefährlicher Körperverletzung zu vierzehn Tagen Gefängniß.

— Gefunden ein Stück Sophabezug Brombergerstraße, ein Portemonnaie vor etwa acht Tagen in einem Geschäft zurückgelassen, ein Spaten in der Nähe der Engelhardt'schen Gärtnerei, abzuholen bei Handrich, Mocker, Schwagerstr. 55.

— Verhaftet wurden 4 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 13 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll.

— Wasserstand der Weichsel 1,22 Meter.

Kleine Chronik.

* Für die kaiserlichen Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert hat nunmehr auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel der Schulunterricht wieder begonnen. Der Lehrer und Studiengenossen der Prinzen wohnen in Kassel und begeben sich täglich des Morgens nach Wilhelmshöhe und kehren nach Schluß des Unterrichts wieder in ihr Kasseler Quartier zurück.

* Ueber Unfälle auf dem Rhein wird aus Köln gemeldet: Bei der Fronleichnamsprozession auf dem Rheine im benachbarten Mülheim am Rhein ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine große Anzahl Nachen

sowie mehrere dichtbesetzte Schiffe umkreisten, wie alljährlich, ein größeres Schiff, auf welchem sich die katholische Geistlichkeit mit dem Sanktissimum sowie Kommunionkinder befanden. Als ein Schiff gegen zwei Nachen anrannte, stürzten die Insassen ins Wasser; zwei Personen ertranken, die übrigen wurden gerettet. Alsdann fuhr ein Schiff gegen die Schiffbrücke, wobei es mehrere Joche wegriß. Der zahlreichen Passagiere bemächtigte sich eine gewaltige Panik, indessen gelang es, das Schiff an das Land zu bugsiren und die Rettung der Insassen zu bewerkstelligen.

* Eisenbahnunglück. In der Nacht zum Freitag fuhr in Vlissingen ein Postzug infolge des Bruchs der pneumatischen Bremse in den Wartesaal des Bahnhofs hinein. Zwei Schaffner wurden hierbei getötet, ein Passagier verletzt.

* Ueber die Kleidung der Theilnehmerinnen an den in der kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin abzuhaltenden „Kursen zur Ausbildung von Turnlehrerinnen" ist neuerdings folgendes bestimmt worden: „Das Oberkleid ist aus leichtem Woll- oder Halbwollstoff herzustellen; empfehlenswerth ist die Mittelform mit weitem Gürtel von demselben Stoff wie das Kleid. Der untere Saum des Kleiderrockes soll vom Fußboden 20 Ztmtr. entfernt sein. Enge Kragen und Stehkragen sind unzulässig. Die Unterkleider bestehen aus Leibchen und Beinkleid. Das Leibchen, von rauhem, porösem Stoff, ohne Stangen, wird durch Achselbänder getragen. Das Beinkleid, von Stoff und Farbe des Oberkleides, unter dem Knie durch Schnuren geschlossen, wird an das Leibchen angeknüpft. Strumpfbänder sollen nicht getragen werden. Die Strumpfhalter sind an Seitenknöpfen des Leibchens zu befestigen. Die Schuhe, ohne Gummizüge, müssen vorn breit sein, die Höhe der breiten Absätze darf, außen gemessen, nicht über $1^1/_2$ Zentmtr. betragen."

* Joachim Gehlsen, der aus den Zeiten der „Reichsglocke" bekannte Herr, ist nach der „Staatsb. Ztg." am Donnerstag in Charlottenburg wegen Verdachts der Erpressung in Untersuchungshaft genommen worden. In einer Privatklage gegen einen Charlottenburger Bürger, Herrn Zander, hatte dessen Rechtsanwalt, Dr. Hahn (Charlottenburg) Beweisanträge gestellt, die Gehlsen als zur sogenannten „Revolverpresse" gehörig charakterisirten. In Folge dessen beantragte Gehlsen gegen sich selbst eine Untersuchung. Diese wurde eingeleitet und die Ergebnisse haben augenscheinlich den Anlaß zur Verhaftung geboten.

* Merkwürdige Folgen der Zeitungszensur. Aus Helsingfors wird berichtet: Die Zeitung „Aftonposten", die vor ihrer kürzlich erfolgten Sistierung in einer Auflage von 3500 Exemplaren ausgegeben wurde, hat in der Zeit ihres Nichterscheinens die Zahl ihrer Abonnenten erheblich anwachsen sehen. Jetzt erscheint sie in 6000 Exemplaren.

* Ein Seemannsstückchen bemerkenswerther Art hat nach dem „Mem. Dpfb." dieser Tage Kapitän Vorsatz vom Memel-Stettiner Tourdampfer „Tilsit" vollbracht, nachdem er erst vor 14 Tagen das Jubiläum seiner 300. Reise hat feiern können. In Folge des Seemannsstreiks in Stettin hatte auch die Besatzung des „Tilsit" das Schiff verlassen. Trotzdem ist der Dampfer am Montag Abend wohlbehalten in Memel eingetroffen. Der Kapitän hatte allein mit dem Steuermann und dem Maschinenpersonal, ohne einen Matrosen an Bord zu haben, das Schiff von Stettin nach Memel geführt.

* Klaus Groth, der Schöpfer der neuplattdeutschen Litteratur, ist an diesem Freitag in Kiel gestorben. Der Verstorbene, der am 24. April 1819 zu Heide in Dithmarschen geboren wurde, habilitirte sich, nachdem er auf einem Lehrerseminar seine Vorbildung genossen und sich dann weiterhin selbstständig weitergebildet hatte, 1858 als Dozent für deutsche Sprache und Litteratur an der Universität Kiel, wo er 1866 zum Professor ernannt wurde. Seinen Ruf als Dichter begründete er vor allem durch den „Quickborn", eine Sammlung von Gedichten in dithmarschischer Mundart, von denen sowohl die kleineren, rein lyrischen wie die romanzenartigen den Ton des Volksliedes glücklich treffen, und sich durch die einfachste Lebenswahrheit auszeichnen. In der Handhabung der plattdeutschen Sprache bekundete Klaus Groth eine Meisterschaft und Sicherheit wie vor ihm kein anderer Dialektdichter. Außer den genannten hat der Dichter noch eine große Reihe plattdeutscher Erzählungen und Gedichte veröffentlicht. — Ueber die plötzliche Todesursache wird gemeldet, daß der greise Klaus Groth einer Rippenfell-Entzündung erlag.

* Gradus ad Parnassum. Der Lauff muß ja wohl'n gewaltiger Dicher sein; er hat ja immer große Erfolge. — Allemal! Sie soll'n mal seh'n: der wird noch Generalmajor!

* Was mitunter geraucht wird! Eine Mittheilung, die gewiß Interesse erregen wird, finden wir im „Erfurter Anzeiger". Dieses Blatt berichtet, daß die Steuerbehörden gegenwärtig sehr ausgedehnte Zigarrenstudien machen zur Ermittelung jener Zigarrenfabriken, die, ohne dies bei der Behörde anzumelden, Tabaksurrogate zur Anfertigung von Zigarren benutzen und damit die Tabaksteuer umgehen. Die bisherigen Erhebungen deuten darauf hin, daß verschiedene süddeutsche Fabriken die ausgesuchten und entsprechend präparirten Blätter einer Rübenart zu Zigarreneinlagen verwenden. — So weit die Mittheilungen des Erfurter Blattes. Wir und mit uns viele unserer Leser werden mit grauenvollem Vergnügen die Erinnerung dee schönen Zeit bewahrt haben, wie wir Zigarren aus garnicht ausgesuchten und noch weniger präparirten Rübenblättern geraucht haben. Von den Fehlern dieser „Zigarren" wollen wir rücksichtsvoll schweigen; sicher ist es aber, daß sie wenigstens zwei Vorzüge besaßen; sie befriedigten die Phantasie des jugendlichen Rauchers und kosteten garnichts. So billig auch die süddeutsche Rübenblätterzigarre sein mag, so ist der zweifelhafte Genuß einer solchen schon mit den paar Pfennigen vielfach überzahlt. Hoffentlich sieht sich die Steuerbehörde diese Zigarren recht genau an und veröffentlicht dann eine Liste ihrer Fabrikanten, damit der ehrlichen Zigarrenfabrikation die Möglichkeit gegeben wird, gegen diesen unlauteren Wettbewerb vorzugehen.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 2. Juni. Der in die „Simplizissimus"-Affaire verwickelte flüchtige Wedekind, der der Majestätsbeleidigung angeklagt war, stellte sich, der Leipziger „Gerichtszeitung" nach, gestern freiwillig der Polizei.

Wien, 2. Juni. Johann Strauß ist seit einigen Tagen an Bronchitis sehr schwer erkrankt.

Paris, 2. Juni. Der Kassationshof berieth heute den ganzen Nachmittag. Die Berathungen dürften morgen Abend noch nicht beendet sein und das Urtheil vor Montag noch nicht gefällt werden. Die Berathungen dürften sich hauptsächlich mit der Frage befassen, ob der Gerichtshof Kassation des Urtheils ohne Verweisung an ein neues Kriegsgericht aussprechen soll.

Madrid, 2. Juni. Die Thronrede, mit der heute die Cortes eröffnet wurden, besagt, daß mit dem deutschen Kaiser ein Abkommen unterzeichnet worden sei, wonach Spanien die Carolinen- und Palao-Inseln, sowie den Spanien noch verbliebenen Rest der Marianen an Deutschland abtritt.

Madrid, 2. Juni. Die Thronrede zur heutigen Eröffnung der Cortes gedenkt der Schmerzen und Leiden des Vaterlandes. Man müsse aus denselben Lehren ziehen, aber Sammlung und Schweigen seien besser als Klagen. Sodann heißt es: „In Folge der parlamentarischen Schwierigkeiten und des Kabinettswechsels hat die Regentin den Friedensvertrag gemäß Artikel 54 der Verfassung ratifizirt. Das vorige Kabinett ist der Ansicht gewesen, es sei nicht rathsam für Spanien, die Carolinen, die Palaoinseln und die Spanien noch verbliebenen Marianen-Inseln zu behalten; es ist deshalb ein Abkommen mit dem Deutschen Kaiser unterzeichnet worden, nach welchem diese Inseln an Deutschland abgetreten werden. Der betreffende Gesetzentwurf wird den Cortes sofort zugehen."

Die Karolinen sind ein spanischer Archipel im großen Ozean zwischen den Ladronen oder Marianen und Neuguinea. Alle zusammen umfassen ungefähr 1450 Quadratkilometer mit 36 000 Einwohnern, darunter 865 Weiße.

Die Palao-Inseln, auch westliche Karolinen genannt, span., zu Mikronesien gehörige Gruppe von 26 hügeligen, meist schmalen von Korallenriffen umgebenen und stark bewaldeten Inseln mit 456 Quadratkilometer Fläche. Die größte derselben, Babeldzuap, Baobelthaop oder Babelthuap, umfaßt 300 Quadratkilometer und zählt etwa 8000 Einwohner.

Die Ladronen oder Diebesinseln, spanische Inselgruppe im Großen Ozean, zerfallen in eine südliche und nördliche Hälfte. Die zehn nördlichen Inseln (Gani) sind sämmtlich unbewohnt und meist noch thätige Vulkane. Der Flächeninhalt beträgt 1140 Quadratkilometer mit 10 172 Einwohnern.

Newyork, 2. Juni. Dem „Newyork Herald" zufolge sind in Saint Pierre auf Martinique an Bord des Dampfers „La Vogette" 14 Wachmannschaften aus Frankreich eingetroffen und alsbald auf dem Dampfer „Ville de Tanger" nach Cayenne weitergegangen (jedenfalls um Dreyfus abzuholen). Die Ankunft derselben rief Aufregung hervor.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen ist der Schiffer: M. Walenzikowski, Kahn mit 2000 Zentner Roggen, von Rußland nach Danzig. Abgefahren sind die Schiffer: Mittelstädt, Kahn mit 2700 Zentner Mehl, von Thorn nach Berlin; Mangelsdorf, Kahn mit 2800 Zentner Brettern, von Thorn nach Spandau; Walenzikowski, Kahn mit 5000 Zentner Zucker, von Thorn nach Danzig; Wilgorski, Kahn mit 5000 Zentner Zucker, von Thorn nach Danzig; Kapt. Klotz, Dampfer „Montwy" mit 450 Zentner Mehl und leeren Fässern, von Thorn nach Danzig; Kapt. Ullrich, Dampfer „Wilhelmine" mit 650 Zentner Mehl und 260 Kisten Honigkuchen, von Thorn nach Königsberg; J. Kuminski, Kahn mit Faschinen, von Thorn nach Fordon. — Lubzinski, 4 Traften Rundhölzer, von Rußland nach Danzig; Müller durch W. Reich, 4 Traften Rundhölzer, von Rußland nach Berlin; Lilienstern durch Schiffmann, 6 Traften Rundhölzer, von Rußland nach Bromberg.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 3. Juni Fonds: fest.		2. Juni.
Russische Banknoten	217,00	217,00
Warschau 8 Tage	fehlt	216,70
Oesterr. Banknoten	169,9?	169 90
Preuß. Konsols 3 pCt.	91,90	91 90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	100,70	100,75
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	100,60	100,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	91,90	91,90
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	100,70	100,75
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	88,00	88,70
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	97,50	97,50
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	98,30	98,30
„ „ 4 pCt.	102,20	101,90
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	100,20	100,20
Türk. Anl. C.	27,80	27,40
Italien. Rente 4 pCt	95,30	95,40
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,90	91,90
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,10	198,10
Harpener Bergw.-Akt.	210,60	207,25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,10	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt	96,20	96,25
Weizen: Loco New-York Okt	$84^5/_8$	$84^5/_8$
Spiritus: Loko m. 50 M. St	fehlt	fehlt
„ „ „ 70 M. St.	40,00	39,90

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 3. Juni.

Loco cont. 70er	41,00 Bf.,	40,00 Gd.	—,— bez.
Juni	40,50 „	40,00 „	—,— „
Juli	41,20 „	40,20 „	—,— „

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 2 Juni.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: transito bunt 740 Gr. 121 M. bez.

Roggen: inländisch grobkörnig 684—756 Gr. 137 bis $138^1/_2$ M. bez.

Gerste: transito ohne Gewicht 92 M. bez.

Hafer: inländischer 126—130 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,40 M., Roggen- 4,35—4,40 M.



Sonntag, den 4. Juni 1899, Nachm. 3 Uhr

Grosses internationales Frühjahrs-Wettfahren,

veranstaltet vom Radfahrer-Verein „Pfeil"
auf der Thorner Rennbahn, Culmer Vorstadt (MUNSCH).

I. Erstfahren: Strecke 2000 m.
Offen für alle Herrenfahrer, welche auf Rennbahnen noch keinen 1. Preis errungen haben.
3 Ehrenpreise i. W. von 25, 15 u. 10 Mk. Einsatz 2 Mk pro Maschine.

II. Hauptfahren: Strecke 5000 m.
Offen für alle Herrenfahrer.
3 Ehrenpreise i. W. von 60, 40 und 20 Mk. Einsatz 3 Mk. pro Maschine.

III. Mehrsitzerfahren: Strecke 4000 m.
Offen für alle Herrenfahrer.
3 Ehrenpreise i. W. von 60, 40 und 20 Mk. Einsatz 3 Mk. pro Maschine.

IV. Vorgabefahren: Strecke 3000 m.
Offen für alle Herrenfahrer.
3 Ehrenpreise i. W. von 30, 20 und 10 Mk. Einsatz 2 Mk. pro Maschine.

V. Mehrsitzer-Vorgabefahren: Strecke 3000 m.
Offen für alle Herrenfahrer.
3 Ehrenpreise i. W. von 40, 30 und 20 Mk. Einsatz 2 Mk. pro Maschine.

Während des Rennens:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Windolf.**

Nach dem Rennen gemeinsame Fahrt nach dem Viktoria-Garten.

Kassenöffnung $2\frac{1}{2}$ Uhr. **Beginn der Rennen $3\frac{1}{2}$ Uhr.**

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Tribüne (nummerirt) 1.75 Mk., Sattelplatz 1.25 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 25 Pf. — **Vorverkauf bis Sonntag, den 4. Juni,** Nachm. $1\frac{1}{2}$ Uhr in dem Cigarrengeschäft des Herrn **F. Duszynski,** Breitestr. — **An der Tageskasse:** Tribüne (nummerirt) 2 Mk., Sattelplatz 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet, für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

Zum Schutze gegen ungünstige Witterung sind gedeckte Räume auf der Bahn. Der Verlauf der Rennen ist von jedem Platze aus genau zu beobachten. Das Mitbringen von Hunden ist streng verboten.

Von $1\frac{1}{2}$ Uhr stehen 2 Kremser und Leiterwagen auf der Esplanade vor dem Culmer Thor zur Fahrt nach der Rennbahn zur Verfügung.

Droschken-Tarif zur Rennbahn:
1 Person 70 Pf., 2 Personen 80 Pf., 3—4 Personen 1,20 Mark.

Radfahrer-Verein „Pfeil" zu Thorn.

Der Gewerkverein

der Maschinenbau- u. Metallarbeiter Hirsch-Duncker
feiert am 4. Juni sein

erstes Sommervergnügen

im **Viktoriagarten.** Von 4 Uhr ab

grosses Gartenconcert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 61. Reichhaltige Tombola, Blumen u. Pfefferkuchen-Verloosung. Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Beleuchtung des ganzen Gartens. Zum Schluß große Polonaise durch den Garten mit nachfolgendem Tanz. Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pf. Kinder frei. Zum Tanz Herren 1 Mk., Verbandsgenossen 75 Pf. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Um 10 Uhr Vormittags Aufnahme neuer Mitglieder ebenfalls daselbst.

Der Vorstand.

Circus Wwe. B. Bauer.

(Auf dem Platz am Bromberger Thor)
Täglich Vorstellung.
Sonntag, den 4. Juni cr.:
Zwei grosse Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Große Komiker-Vorstellung.
Abends 8 Uhr:
Große Monstre-Vorstellung
mit 25 ausgewählten und besten Programm-Nummern.
Montag, den 5. Juni 1899:
Grosse
Abschieds-Vorstellung.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Mit Achtung
Wwe. B. Bauer, Direktorin.

Thorner Liedertafel.

Sonntag, den 11. Juni:
im Ziegelei-Park:

CONCERT

zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals.

Der katholische Frauenverein Vincent a Paulo

veranstaltet
Sonntag, den 11. Juni
im **Viktoria-Garten** einen

Bazar

zur Unterstützung der Armen.

Um milde Gaben wird gütigst gebeten, welche zum Fräulein **von Slaska,** im Hause des Kaufmanns **Kohnert, 1. Etage,** zu senden sind, Sonntag von 11 Uhr ab nach dem Viktoria-Garten.

Von 4 Uhr ab:

Concert

von der Kapelle des 21. Inf.-Regts.
Entree 20 Pfg. **Kinder frei.**

Eine Parzelle,

5 Hektar groß, und ein angrenzendes Rentengrundstück, 10 Hektar groß, mit ausreichenden Gebäuden, **bei Bischofswerder,** sind preiswerth mit 2000 Mark Anzahlung sofort verkäuflich. Näheres ist unter **N. S. 1673** dieses Blattes zu erfragen.

Die bisher von Herrn Freiherrn **v. Recum** innegehabte

Wohnung,

Brombergerstraße 68/70, parterre, 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall 2c., ist von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 8. Juni 1899,
Abends 8 Uhr:

Einmaliges Auftreten

des Fräulein

Sophie von Hohenberger,

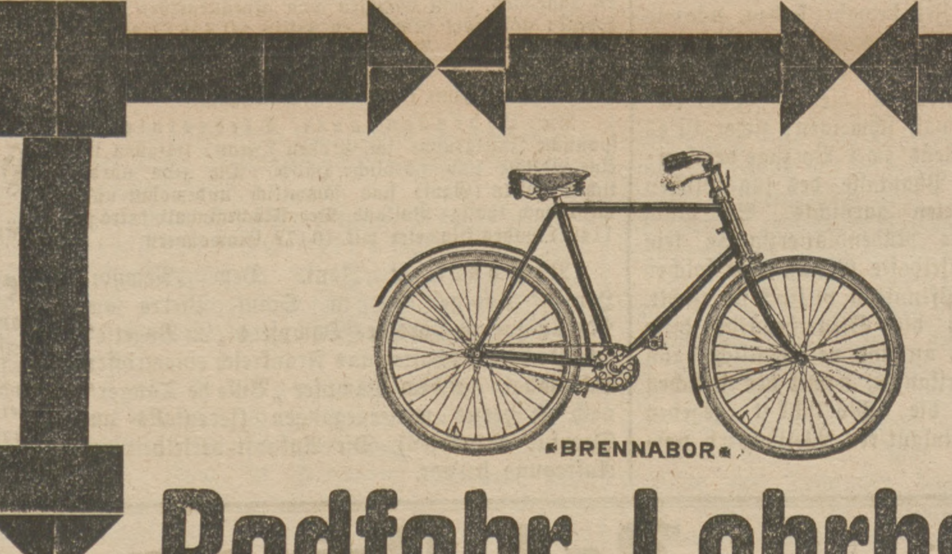
Erste Concert- u. Operetten-Sängerin.

Bestellungen auf Billets nimmt die Buchhandlung des Herrn Walter Lambeck entgegen.

Großes Grundstück (Neustadt),

nach 2 Straßen gelegen, mit großem Garten, Hofraum und Einfahrt, zu **jedem Geschäft oder Fabrikanlage** geeignet, **preisw.** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt, mit dem Verkauf allein beauftragt

C. Petrykowski. Neustädtischer Markt 14, I.



Radfahr-Lehrbahn

Oskar Klammer

Brombergerstr. 84, Haltestelle der Strassenbahn.

Angenehmer Aufenthalt. | Lehrmethode gefahrlos u. leicht. | Geschultes Lehr-Personal.

R.-V. „Vorwärts"

Abfahrt zur Rennbahn $2\frac{1}{2}$ Uhr.

„Humor"

allgemeiner Unterstützungsverein zu Thorn.

Sonntag, den 4. Juni cr.
im

Ziegelei-Park:

Erstes großes

Sommerfest.

Militär-Concert.

Feuerwerk.

Volksbelustigungen.

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. **Stork.**

Bei eintretender Dunkelheit

Abbrennen des Brillant-Feuerwerks

und feenhafte Beleuchtung des ganzen Gartens.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zutritt für Jedermann.

Eintrittspreis **25 Pfg.** pro Person, Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Der Vorstand.

Diskrete Behandlung, schnelle Hilfe. Frau **Meilicke,** sage temme, **Berlin,** Markgrafenstraße 97. (t

---

Jeden Sonntag

Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2.55 Nachm., von Ottlotschin **9.15** Abends.
Auf dem Vergnügungsplatz Schutz gegen Regenwetter für pp 1000 Personen.

R. de Comin.

Radfahr-Rennbahn-Postkarten
à 5 Pfg, 100 Stück 2,50 Mark
empfiehlt die Lithogr. Anstalt
A. Wagner. Thorn, Bachestr. 6.

Gut möbl. gr. Zim., v. v. Baderstr. 23, III.

Dampfer „Graf Moltke"

fährt Sonntag, den 4. d. Mts. mit

Musik nach Gurske.

Abfahrt $2\frac{3}{4}$ Uhr.

Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pfg.
Kinder die Hälfte.
Anlegestelle in der Nähe des finsteren Thores.
Restaurant an Bord.

Wiener Café, Mocker.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab

Unterhaltungsmusik im Saale

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**
Eintritt 10 Pf

Bazar-Kämpe.

Sonntag, den 4. d. Mts.:

Großes Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 10 Pf.

J. Dill.

Sonntag, den 4. Juni
fahren die
Dampfer Emma und Adler nach

Czernewitz.

Abfahrten Nachmittags $2\frac{1}{2}$ und 3 Uhr.
Jeden **Mittwoch** fährt der Dampfer **Emma** um 3 Uhr Nachmittags nach

Czernewitz.

Für Börsen u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.